

Protokoll der Pfarreiversammlung vom 23. April 2018 um 20.00 Uhr im Saal der Pfarr-Schür in Gurmels

Vorsitz: Kurt Folly, Pfarreipräsident

Anwesend: 54/55 Stimmberechtigte, absolutes Mehr 28

Protokoll: K. Wyder, Pfarreiverwalterin

Pfarreipräsident K. Folly eröffnet um 20.00 Uhr mit der Begrüssung der Anwesenden und im Speziellen Hr. Pfarrer J.-M. Juriens die Versammlung. Im Weiteren werden namentlich begrüsst, die Finanzkommission mit O. Bürgy (trifft später ein), R. Fries, N. Baeriswyl; Y. Stempfel, Verwalterin Hospiz St. Peter; P. Tschümperlin, Delegierter Kirchenparlament; D. Riedo, Gemeindepräsident Gurmels und seine Amtskollegen.

Der Pfarreipräsident K. Folly stellt die ordnungsgemässe Einberufung der Versammlung fest durch:

- Anzeige im Amtsblatt Nr. 14 vom 06. April 2018
- Anzeige in den Anschlagkästen der Pfarrei, der Gemeinden und auf der Homepage der Pfarrei Gurmels
- Einladung an alle Haushaltungen

Für die Versammlung findet das Ausführungsreglement vom 1. Februar 2003 zum Gesetz über die Pfarreien seine Anwendung.

Als Stimmzähler werden V. Perler und H. Raemy gewählt. Diese zählen 54 stimmberechtigte Anwesende.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Versammlung vom 24. April 2017
4. Jahresbericht des Pfarreirates
5. Rechnungsablage 2017:
 - laufende Rechnung
 - Bericht Finanzkommission
 - Genehmigung
6. Budget 2018
 - laufender Voranschlag
 - Bericht Finanzkommission
 - Genehmigung
7. Antrag: Landverkauf für betreutes Wohnen
8. Wahl der Mitglieder der Finanzkommission
9. Bezeichnung von 2 Kandidaten/-innen für die Wahl in die Versammlung der kath. kirchlichen Körperschaft des Kantons Freiburg
10. Kompetenzzuweisung an den Pfarreirat für die neue Amtsperiode
 - 10.1 Finanzkompetenz von Fr. 20'000.--
 - 10.2 Grenzbereinigungen bei Liegenschaften
 - 10.3 Annahme von Geschenken mit Auflage
 - 10.4 Beschränkung dringliche Rechte bei Grundstücken
11. Beschluss über die Art der Einberufung zur Pfarreiversammlung
12. Bericht aus dem Kirchenparlament 2017
13. Bericht der Pastoralgruppe 2017
14. Bericht des Altersheimes Hospiz St. Peter 2017
15. Varia

Es werden keine Einwände zur Art der Einberufung und zur vorliegenden Traktandenliste gemacht. Nach dem Bericht der Pastoralgruppe wird der Herr Pfarrer noch einige Worte sagen.
Die Versammlung wird zur Erleichterung der Protokollerfassung elektronisch aufgenommen.

3. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 24. April 2017

Mit der Versammlungseinladung wurde zur Orientierung ein Beschlussprotokoll veröffentlicht. Das ausführliche Protokoll war beim Schriftenstand in der Pfarrkirche zur Mitnahme aufgelegt sowie auf der Homepage der Pfarrei Gurmels veröffentlicht worden.

Das Protokoll wird ohne Fragen einstimmig genehmigt und der Verfasserin verdankt.

4. Jahresbericht des Pfarreirates

Der Pfarreirat hat sich an 9 Pfarreiratssitzungen und etlichen Kommissionssitzungen mit den Geschäften der Pfarrei auseinandergesetzt. Im Personellen Bereich konnten wir mit Frau Claudia Bürgisser eine Stellvertreterin für das Amt des Abwärts der Pfarr-Schür gewinnen. Für die Kapelle Wallenbuch gab es auch einen Wechsel im Amt des Sakristans. Seit Juli 2017 übt Frau Ruth Lauper aus Wallenbuch dieses Amt aus. Beide sind herzlich willkommen. Durch die diversen Personalwechsel seit Juli 2016 musste auch in der Feinabstimmung noch etwas gearbeitet werden, was zu einigen Personalgesprächen führte. Wie bereits an der letzten Pfarreiversammlung erwähnt, konnten wir vorübergehend Frau Yvonne Stempfel als Stellvertreterin des Sakristans gewinnen. Dies ist jedoch auf ihren Wunsch weiterhin nur eine Notlösung. Wir suchen somit immer noch eine interessierte Person für diese Arbeit. In der Verwaltung mit der Pfarreiverwalterin Frau Karin Wyder läuft alles reibungslos. Karin feiert dieses Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum. Für Ihre Zuverlässigkeit und den grossen Einsatz in unserer Pfarrei möchten wir Ihr ganz besonders danken. Es ist keine leichte Aufgabe die verschiedenen unzähligen Einsätze zu erledigen. Herzlichen Dank. Wie üblich wurden an fast allen Gebäuden kleinere Reparaturen vorgenommen. Speziell erwähnen möchte wir folgendes: An der Kapelle Wallenbuch wurden die Innen- und Aussenwände gestrichen. An der Kapelle Cordast ebenfalls die Aussenwände und beim Jugendhaus wurden die Fenster und die Eingangstüre neu gestrichen. Gleichzeitig mit der Verlegung der Druckwasserleitung auf dem Grundstück hinter der Pfarr-Schür (durch die Gemeinde ausgeführt) wurde auch die Brunnenleitung zur Pfarr-Schür an den Grundstücksrand versetzt. Im Anschluss an diese Arbeiten haben wir den Parkplatz zwischen dem Pfarrhaus und der Pfarrschür neu asphaltieren und die Parkfelder neu zeichnen lassen. Leider musste die Linde gefällt werden. Sie hatte nur noch abgestorbenes Holz und wurde so zum Sicherheitsrisiko. Bei der Muttergotteskirche wurden der Rasen und der kleine Vorplatz beim Oratorium instand gestellt. Die Orgel in der Muttergotteskirche wurde vor rund 20 Jahren installiert, es ist eine Mietorgel die Fr. 3'000.-- pro Jahr Miete kostet. Im laufenden Jahr fanden einige Gespräche mit den Organisten und dem Orgelbauer statt. Varianten: Eine neue Orgel oder Kauf der Mietorgel mit dem Einbau eines selbständigen Pedalregisters. Die ideale Lösung wurde noch nicht gefunden. Der Pfarreirat hat entschieden, den Orgelfonds mit Fr. 15'000 weiter zu Äufnen.

Für den Jahresbeginn 2018 standen die Gesamterneuerungswahlen des Pfarreirates an. Mit Freuden können wir mitteilen, dass sich alle Pfarreiräte weiterhin zur Verfügung gestellt haben. Sie konnten an einer Stillen Wahl vom 29. Januar bestätigt werden. Der Pfarreirat hat sich folgendermassen konstituiert:

Präsident: Kurt Folly
Verwaltung, Finanzen

Vizepräsident: René Käser
Kapellen, Stiftungen, Pfründe

Mitglieder: Beata Eleganczyk
Friedhof, Grundstücke, Personelles
Bernadette Wohlhauser
Soziales, Pastoralgruppe, Jugend und Aktivitäten
Imbert Zwahlen
Bauten

Auch die Mitglieder der Finanzkommission sind bereit, das Amt weiterhin auszuführen. Die Wahl wird später in dieser Versammlung stattfinden. Leider müssen wir jedoch den Rücktritt unseres Delegierten in der katholischen Körperschaft Herrn Paul Tschümperlin entgegennehmen. An dieser Stelle danken wir Herrn Tschümperlin für diesen Einsatz in den letzten 10 Jahren. Die Wahl von Kandidaten für das Amt des Delegierten findet ebenfalls später in dieser Versammlung statt.

An dieser Stelle auch den Dank an alle weiteren Helferinnen und Helfer die in irgendeiner Form die Pfarrei unterstützen.

Es werden keine Fragen gestellt. Der Bericht des Pfarreirates wird einstimmig genehmigt.

In der Zwischenzeit ist Herr O. Bürgy eingetroffen, somit sind es nun 55 Stimmberechtigte.

5. Rechnungsablage 2017

K. Wyder präsentiert die laufende Rechnung. Sie erwähnt speziell einige Posten die vom Budget abweichen. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 6'702.23.

Der Präsident der Finanzkommission, Odilo Bürgy, liest den Bericht: Die Finanzkontrolle hat am 01./03. März 2018 in Anwesenheit von K. Wyder und K. Folly stattgefunden. Alle Fragen konnten zufriedenstellend beantwortet werden. Es waren alle Belege lückenlos vorhanden. Die Finanzkommission bedankt sich bei K. Wyder für die gewissenhafte und kompetent geführte Buchführung und schlägt der Versammlung vor, die Rechnungen zu genehmigen.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt.

6. Budget 2018

K. Wyder präsentiert den laufenden Voranschlag, er sieht einen Gewinn von Fr. 2'537.50 vor. Der Präsident der Finanzkommission, Odilo Bürgy, teilt mit, dass der Voranschlag ebenfalls am 01./03. März 2018 geprüft und gutgeheissen wurde. Generell stellt die Finanzkommission fest, dass das Budget 2018 ausgewogen und nach realistischen Massstäben erstellt worden ist. Die stetige Überarbeitung des Mittelfristplans wird mit Befriedigung seitens der Fiko zur Kenntnis genommen. Es besteht die Meinung, dass dieser einer realistischen Einschätzung entspricht.

Die Finanzkommission schlägt der Versammlung vor, das Budget des Pfarreirates zu genehmigen

Das Budget 2018 wird einstimmig genehmigt.

7. Antrag: Landverkauf für betreutes Wohnen

Der Pfarreirat möchte einen Teil der Parzelle 460, ca. 3766 m², zu einem Preis von Fr. 120/m², für das Projekt betreutes Wohnen (Alterswohnungen) verkaufen. Voraussichtlich ist die Käuferschaft die Stiftung Hospiz St. Peter, mit einer Finanzierung durch die Gemeinde Gurmels. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, das Land an die Gemeinde Gurmels zu verkaufen, diese würde anschliessend das Grundstück der Stiftung schenken. Die definitiven Modalitäten sind noch nicht festgelegt. Es wird jedoch ganz sicher eine Auflage sein, dass der Kauf mit dem Projekt betreutes Wohnen verknüpft ist. Sollte das Projekt aus irgendwelchen Gründen nicht zustande kommen, geht das Grundstück zurück an die Pfarrei Gurmels. Es ist geplant, dass ein Zahnarzt, die Spitex und eine Kinderbetreuung in die Gebäude einziehen.

P. Tschümperlin meldet sich zu Wort. Er stellt das Projekt absolut nicht in Frage, möchte aber einige Fragen geklärt haben.

1. In der Dorfkernzone dürfen nur Schrägdächer gebaut werden. Das Projekt habe aber Flachdächer.

2. Geht der Verkauf an die Gemeinde und an die Stiftung? Oder nur an eine Partei? Würde eine Schenkung an Auflagen gebunden sein?

3. Liegen schriftliche Zusagen der Spitex etc. Vor?

K. Folly beantwortet die Fragen folgendermassen:

1. Übergabe der Frage an D. Riedo (Gemeindepräsident). Das Grundstück liegt auch in der Zone für öffentliche Bauten, in dieser Zone sind Flachdächer erlaubt. Der Gemeinderat musste nun entscheiden, welcher Zoneneinteilung er Priorität gewährt. Um das Projekt nicht zu gefährden, wurde entschieden, dass die Flachdächer gebaut werden dürfen, gemäss Zone für öffentliche Bauten.

2. Der Vertrag wird sicher nur mit einer Kaufpartei abgeschlossen. Jetziger Stand mit der Stiftung Hospiz St. Peter und einer Finanzierung durch die Gemeinde. Einen Einsitz im Stiftungsrat durch die Gemeinde Gurmels ist bisher nicht vorgesehen. Die Gemeinde wird aber sicher Einsitz in der Baukommission haben und jederzeit Einsicht in die Rechnungen und Budgets erwarten. Die Gemeinde Kleinbösinggen würde sich auch an den Kosten beteiligen.

3. Die Spitex würde eine Wohnung mieten, der Zahnarzt möchte eine Wohnung kaufen. Bisher gibt es keine schriftlichen Zusagen. Ein Verkauf würde nur bewilligt mit der Auflage eines Rückkaufrechts.

Frau Cordula Schärer möchte wissen, wieviel Baubiologie / erneuerbare Energien vorgesehen seien. K. Folly stellt klar, dass es hier nur um den Verkauf der Parzelle gehe und nicht um das Bauprojekt.

O. Bürgy, Präsident der FIKO, beantragt dem Verkauf zuzustimmen mit Auflagen:

1. Zustimmung durch die Gemeinden

2. Die FIKO möchte den Vertrag vor der Unterschrift einsehen.

3. Die Parzelle darf nur für das Projekt betreutes Wohnen verwendet werden.

4. Sollte das Projekt aus irgendwelchen Gründen nicht zustande kommen, geht das Grundstück zurück an die Pfarrei Gurmels.

Der Pfarreipräsident K. Folly ist mit diesen Auflagen einverstanden. Das Vorgesuch ist Bewilligt mit kleinen Auflagen. Die Pfarrei Gurmels wird nur das Land verkaufen, es ist keine weitere Beteiligung geplant. Die Zeitliche Planung sieht vor: Baubewilligung bis Ende 2018, Baubeginn Frühling 2019, Bauende 2020. Das 2. Haus wird erst gebaut, wenn das erste ausgemietet ist.

R. Fries möchte wissen ob die Zufahrt für die zweite Bauetappe in diesem Fall gewährleistet ist. K. Folly bejaht das. Einerseits über die geplante Zufahrt oder von der anderen Grundstücksseite über das Grundstück eines Landwirts.

P. Tschümperlin meldet sich nochmals mit folgendem Antrag:

Möglicher Antrag zum Landverkauf an der Pfarreiversammlung vom 23. April 2018

Der Pfarreirat wird ermächtigt, der Gemeinde Gurmels 3780 m² Land der Liegenschaft, auf welcher sich die Pfarrschür befindet, zum Preis von 120 Franken zur verkaufen unter folgenden Bedingungen, die im Kaufvertrag festgehalten werden:

1. Die Gemeinde Gurmels schenkt das Land umgehend an die Stiftung Hospiz St. Peter, Gurmels, weiter.
2. Die Landabtretung dient dem einzigen Zweck, darauf Alterswohnungen zu errichten.
3. Werden innert fünf Jahren seit der Landabtretung keine Alterswohnungen errichtet, so wird das ganze Geschäft auf Kosten des Altersheimes Hospiz St. Peter rückabgewickelt. Das Rückkaufrecht wird im Grundbuch eingetragen.
4. Die Pfarrei und die Gemeinde Gurmels erhalten für nicht bebaute Grundstücksteile je ein im Grundbuch eingetragenes Vorkaufsrecht zum Preis von 120 Franken pro m². Das Vorkaufsrecht der Pfarrei Gurmels geht jenem der Gemeinde vor.
5. Die Umwandlung der neu erstellten Bauten in Stockwerkeigentum ist untersagt.

Zu den Bedingungen gemäss Ziffer 2-5 kann das Land auch direkt der Stiftung Hospiz St. Peter verkauft werden.

K. Folly ist mit den Punkten 1-4 der Auflagen einverstanden, auf den Punkt 5 kann jedoch nicht eingetreten werden.

Abstimmung: Die Pfarreiversammlung nimmt den Antrag zum Verkauf der Teilparzelle einstimmig an.

8. Wahl der Mitglieder der Finanzkommission

Die bisherigen Mitglieder Nadja Baeriswyl, Odilo Bürgy und René Fries stellen sich zur Wiederwahl.

Sie werden mit Applaus gewählt.

9. Bezeichnung von 2 Kandidaten/-innen für die Wahl in die Versammlung der kath. Kirchlichen Körperschaft des Kantons Freiburg

Zur Verfügung stellen sich Yvonne Stempfeli und Bernadette Wohlhauser.

Sie werden einstimmig bezeichnet.

10. Kompetenzzuweisung an den Pfarreirat

10.1 Finanzkompetenz von Fr. 20'000.—

Der Pfarreirat erhält die Kompetenz, Ausgaben, die nicht im Voranschlag enthalten, jedoch unvorhersehbar und dringlich sind, bis zu einem Betrag von max. Fr. 20'000.-- pro Einzelfall zu tätigen.

Diese Kompetenz gilt auch für Zusatzkredite für Investitionen, die von der Pfarreiversammlung genehmigt worden sind.

Die Kompetenz wird einstimmig erteilt.

10.2 Grenzbereinigung bei Liegenschaften

Der Pfarreirat erhält die Kompetenz zur Vornahme von Grenzbereinigungen von geringer Bedeutung gemäss KVG.

Erklärung:

Grenzbereinigungen

1 Die amtlichen Geometerinnen und Geometer können eine Urkunde für eine Eigentumsübertragung ausfertigen, wenn damit eine Grenzbereinigung von geringer Bedeutung vorgenommen wird, um:

- a) die Grenze dem Zustand der örtlichen Verhältnisse anzupassen, oder
- b) die Grenze zur Verminderung der Anzahl der Grenzzeichen zu begradigen.

2 Die Bereinigung bedarf der Genehmigung des Amtes; sie kann den Austausch von nicht anstossendem Land einbeziehen.

3 Von geringer Bedeutung ist die Bereinigung, wenn der Gesamtwert der ausgetauschten Flächen für jeden betroffenen Eigentümer 26 000 Franken nicht übersteigt und der Wertausgleich oder ein allfälliger Kaufpreis weniger als 13 000 Franken beträgt. Der Staatsrat kann diese Beträge der Entwicklung der Lebenshaltungskosten anpassen.

4 Die Eigentumsübertragungen sind von Handänderungsgebühren befreit.

Die Kompetenz wird einstimmig erteilt.

10.3 Annahme von Geschenken mit Auflage

Der Pfarreirat erhält die Kompetenz zur Annahme von Geschenken mit Auflage.

Erklärung:

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es untersagt, Geschenke oder andere Vergünstigungen, die im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit stehen oder stehen könnten, für sich oder für andere anzunehmen oder sich versprechen zu lassen.

Das Verbot der Geschenkkannahme bezweckt die Verhinderung von äusseren Einflüssen, die geeignet wären, die Gleichbehandlung des Bürgers bzw. der Bürgerin bei der Inanspruchnahme der Verwaltung zu beeinträchtigen. Im Übrigen soll das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Unbestechlichkeit, Unvoreingenommenheit und Unparteilichkeit des Personals gestärkt werden.

Die Kompetenz wird einstimmig erteilt.

10.4 Beschränkte dringliche Rechte

Der Pfarreirat erhält die Kompetenz zur Begründung beschränkter dinglicher Rechte an Grundstücken.

Erklärung:

Neben dem Eigentumsrecht gibt es eine Reihe von beschränkten dinglichen Rechten. Diese gewähren dem Rechtsinhaber nur einen beschränkten, nach der Art des jeweiligen Rechts ausgestalteten, rechtlichen Zugriffs auf die Sache, der insoweit aber wiederum dem umfassenden Recht des Eigentümers,

dieses seinerseits beschränkend, vorgeht. Die beschränkten dinglichen Rechte sind also Belastungen des Eigentums durch Nutzungs- und Verwertungsrechte.

Die Kompetenz wird einstimmig erteilt.

Beispiel von P. Tschümperlin: Der Pfarreirat hätte die Parzelle für das betreute Wohnen auch im Baurecht abgeben können. Dies ist ein beschränktes dingliches Recht. In dem Fall hätte der Pfarreirat keine Zustimmung der Pfarreiversammlung gebraucht.

11. Beschluss über die Art der Einberufung zur Pfarreiversammlung

Der Pfarreirat schlägt vor dies wie bisher zu tun:

- Im Amtsblatt und im Pfarreianschlagekasten.
(vom Gesetz vorgeschrieben)
- Zusätzliche Veröffentlichung in den Gemeindeanschlagekästen
- Beilage zum Pfarrblatt sowie im Internet.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

12. Bericht aus dem Kirchenparlament

P. Tschümperlin liest seinen Bericht.

Der Voranschlag 2018 der KKK sieht einen Aufwand von 11,5 Mio. Franken vor. Davon müssen 6,5 Mio. Franken von den Pfarreien bezahlt werden. Damit werden kantonale und überpfarreiliche Aufgaben der Kirche bezahlt, inklusive Beiträge an die Diözese von 1,2 Mio. Franken, 190'000 für die Caritas des Kantons, 5000 für die Notfallseelsorge. Die Organe und die Verwaltung der KKK brauchen 1,1 Mio. Franken.

Die Kasse für die Pfarreiseelsorger bezahlt die Gehälter von noch 57 Priestern im ganzen Kanton Freiburg und von 98 Laien auf 56 Vollzeitstellen.

Die Statutenrevision ist abgeschlossen. Wichtigste Änderung sind die Reduktion der Anzahl der Pfarreidelegierten auf nur noch 40 und die Streichung des Büros der Versammlung zur Vereinfachung der Strukturen. Geändert worden sind auch die Reglemente für die Pfarreien und das Reglement über die Ausübung der politischen Rechte. Das Reglement über die Pfarreiregister wurde ebenfalls geändert. Insbesondere bezüglich der Bestimmungen zum Datenschutz.

Für mich persönlich endet das zweite und letzte Mandat im Dezember. Zehn Jahre sind genug. Dem Nachfolger oder der Nachfolgerin wünsche ich viel Befriedigung in diesem Amt.

Der Bericht wird mit Applaus verdankt.

13. Bericht der Pastoralgruppe

B. Wohlhauser liest den Bericht.

Wir möchten in unserem Jahresbericht kurz über unsere Aktivitäten sprechen. Die Pastoralgruppe traf sich zu 6 Sitzungen. Hier ein paar Eindrücke in die Vergangenheit und in die Zukunft.

Wallfahrt zu unserer Lieben Frau von Todtmoos

Am 3. September hat sich eine Gruppe von 52 Pilgern aus Gurmels gefunden, die sich auf die Reise in den Hochschwarzwald begaben. Die Todtmooser Wallfahrt blickt auf eine lange Tradition zurück. Die Legende über eine Marienerscheinung machte den Ort weit über seine Grenzen hinaus bekannt. Schon im 15. Jahrhundert kamen die Pilger daher ins Wehratal gewandert, um zur Heiligen Mutter von Todtmoos zu beten. Über Rheinfeldern fuhren wir ins Wehratal, wo es ein Znüni gab. Frisch gestärkt fuhren wir mit dem Car weiter durch das schöne Tal und erreichten schliesslich den Wallfahrtsort „Todtmoos“. Bei einer stimmigen Eucharistiefeier mit unserem Herrn Pfarrer Jean-Marie Juriens, beteten wir zur „lieben Frau von Todtmoos“ und konnten dabei auch unsere Sorgen und Bitten abladen. Nach einem feinen Mittagessen fuhren wir weiter nach St. Blasien. Dort bewunderten wir die riesige Kuppel der Wallfahrtskirche und genossen auch den Aufenthalt in diesem Wallfahrtsort. Am späten Nachmittag fuhren wir wieder heim. Es war ein wunderbarer Tag, den wir miteinander verbringen durften und wird uns sicher noch lange in Erinnerung behalten werden.

Risotto-Sonntag

Dem Risotto-Sonntag vom letzten Jahr war ein schöner Erfolg beschieden. Der Jugendarbeit konnte für die geleistete Arbeit den stolzen Betrag von Fr. 1200.— übergeben werden. Auch für dieses Jahr haben wir einen Risotto-Sonntag organisiert. Er findet am Sonntag, 6. Mai 2018 statt. Dieses Jahr wird uns die Jubla behilflich sein. Der Erlös geht natürlich auch dieses Jahr an die Jubla. Wir danken schon heute für ihre Teilnahme und ich darf sicher auch heute Abend wieder eine Kuchenliste zirkulieren lassen, damit wir wieder viele leckere Kuchen und Torten anbieten können. Danke herzlich.

Jugendtreff

Der Jugendtreff hat gezügelt. Er konnte in das ehemalige Hotel Restaurant Weisses Kreuz ziehen, welches die Gemeinde Gurmels erworben hat. Die Jugendlichen haben zusammen mit ihren Leiterinnen die Räume gestrichen und schön eingerichtet. In diesem ehemaligen Hotel/Restaurant konnte auch die Musikgesellschaft einziehen und ihr Probelokal und „Musikzimmer“ einrichten.

Friedenslicht

Das Friedenslicht leuchtete auch in Gurmels. Die Idee des Friedenslichtes entstand im Jahr 1986 im Landesstudio ORF in Oberösterreich. Auf dessen Initiative hin entzündet ein Kind jedes Jahr vor Weihnachten in der Geburtsgrotte in Bethlehem ein Licht. Dieses wird per Flugzeug in einer speziellen Laterne nach Wien transportiert. Von dort aus, wird das Licht in mehr als 30 Länder in Europa und in Übersee verteilt. Was die Schweiz angeht fand das Licht den direkten Weg 1993 in die Herzen der Menschen und wurde zu einer wahren Gewohnheit. Am Sonntag, 17. Dezember hat eine Gruppe von Jugendlichen und Eltern aus Gurmels das Friedenslicht in Freiburg abgeholt und leuchtete auch in unserer Pfarrkirche.

Verschiedenes

Wir mussten Kenntnis nehmen von 2 Demissionen der Sekretärinnen/Kassiererinnen der Stiftung der Kapelle St. Urban in Liebistorf, Frau Therese Bieri, sowie von Frau Ruth Egger, Stiftung der Kapelle Johannes der Täufer, Guschelmuth. Wir danken den beiden Verwalterinnen recht herzlich für ihre langjährigen, unentgeltlichen Dienste, welche sie mit grosser Kompetenz geleistet haben.

Peter Stauder, langjähriger Lektor und Verfasser der Liste der Lektoren/innen möchten wir nicht vergessen und auch ihm unseren grossen Dank aussprechen.

Heute Abend möchte ich es nicht unterlassen einmal der Jubla recht herzlich zu danken für das Organisieren des „Alte-Lüte-Tages. Ja, seit 50 Jahren gibt es den Alte-Lüte-Tag, welcher durch Johanna Schorro, langjährige Scharleiterin des Blauringes ins Leben gerufen wurde. Ein Tag, der viel Freude bringt. Natürlich nicht zuletzt auch durch die musikalische Umrahmung durch den Trachtenchor, Päuli Raemy mit seiner Handorgel und dem sehr versierten Conférencier, Odilo Bürgy, der seit 1986 diesen Tag mit Witz und Charme verschönert.

Den Senioren wird in Gurmels viel geboten. Der Dienstagtreff, der Seniorennachmittag, der bereits erwähnte Alte-Lüte-Tag, die Essen für Alleinstehende, die Ausflüge etc. etc. etc.

Zum Schluss ein grosses Dankeschön an euch alle, die ihr die Pastoralgruppe immer so toll unterstützen. Ich habe noch nie ein Nein gehört, wenn wir wieder einmal eure Hilfe brauchen. Ihr seid einfach Gold wert.

Der Bericht wird mit Applaus verdankt.

Bericht des Herrn Pfarrers

Herr Pfarrer J.-M. Juriens dankt allen für ihre Anwesenheit. Man sehe das die Pfarrei lebt. Der Dank gilt auch der Annahme des Antrags zum Landverkauf. Es sei sicher auch im Sinne des Gründers der Stiftung Hospiz St. Peter gewesen, dass weitere Projekte wie die Alterswohnungen realisiert werden können. Wie die Pfarrei in Zukunft aussehe liege an uns, wie wir die Pfarrei mittragen. Oft gehe das Mittragen vergessen. Man ist der Ansicht, die Pfarrei «muss». Nein, eine Pfarrei ist nicht nur zum Konsumieren da, sondern auch zum Mitarbeiten. Seelsorgeeinheiten werden gegründet, Pfarreien gehen verloren. Das Argument, man sei heute mobil, zieht nicht unbedingt. Der Herr Pfarrer hat so seine Bedenken und hofft, dass wir in der Pfarrei Gurmels wie bisher weiterfahren können, da er ja auch schon die deutschsprachigen der Pfarreien von Courtepin und Cressier betreut. Der Priestermangel ist leider Realität, auch bei den Laienseelsorgern. Es fehlt das Engagement. Der Herr Pfarrer freut sich, dass wir noch so viele Helfer haben. Auch in der Seelsorge. Auf die Unterstützung der Frauen- und Mütterngemeinschaft kann er immer zählen. Die Katechetinnen bereiten die Schülergottesdienste selbständig vor. Der Herr Pfarrer spricht allen seinen Dank aus.

Wir durften durch das Sakrament:

<i>der Taufe</i>	26 Kinder willkommen heissen,
<i>die Erstkommunion</i>	haben 23 Kinder in Empfang genommen,
<i>der Firmung</i>	21 Firmlinge haben Ja gesagt, dass sie den Weg zum Christ sein einschlagen wollen.

Im Ehesakrament versprachen sich, vor dem Altar, die Treue 2 Paare.
Zum Herrn des Lebens heimgekehrt sind 13 Personen.

Der Bericht wird mit Applaus verdankt.

14. Bericht des Altersheimes Hospiz St. Peter

Yvonne Stempfel, Verwalterin des Hospiz St. Peter liest ihren Bericht.

Das Jahr 2017 hat für das Altersheim Hospiz St. Peter mit einem traurigen Ereignis begonnen. Unser langjähriger Bewohner, André Lauper verstarb am 17. Januar für uns alle unerwartet an Herzversagen. Über 20 Jahre lebte er im Heim. In all den Jahren hat er viel für unser Heim geschaffen. Er gehörte einfach zur Hospiz-Familie.

Nachdem wir 2016 mit dem Gesundheitsnetz See eine Vereinbarung abschliessen konnten, haben wir letztes Jahr mit dem Gesundheitsnetz Sense einen Leistungsvertrag abgeschlossen, mit Wirkung ab 1. Januar 2018. Die Gemeinden des Sensebezirkes zahlen für ihre Bewohner einen Betrag von 7.- pro Tag. Der Leistungsvertrag dauert 5 Jahre, also bis 2022. Wie schon mehrmals erwähnt, hat mit Senior+ die kantonale Gesetzgebung geändert. Das Gesetz über die sozial-medizinischen Leistungen ist am 1. Januar 2018 in Kraft getreten. Da wir gemäss Kanton nicht mehr eine Institution des Gesundheitswesens sind und die kantonale Gesetzgebung keine Altersheime mehr vorsieht, mussten wir für die Berechnung des Heimaufenthaltes eine neue Lösung finden, damit der Aufenthalt von den Ergänzungsleistungen berücksichtigt wird. Diese Abklärungen haben den Stiftungsrat im vergangenen Jahr sehr beansprucht. In diesem Zusammenhang haben wir unser Betreuungskonzept und die Hausordnung überarbeitet. Wir mussten auch mit allen Bewohnern einen Beherbergungsvertrag abschliessen. Gleichzeitig haben wir ein Personalreglement erstellt und auch das Leitbild überarbeitet. Das Jahr 2017 war also gekennzeichnet von grossem administrativem Aufwand. Wie sieht also jetzt die Berechnung des Aufenthaltes aus. Wir verrechnen Mietkosten, Pensionskosten, Betreuungs- und Sicherheitskosten und Reinigungskosten. Gesamthaft ergibt dies neu einen Tagesansatz von Fr. 140.-. Wir sind aber mit der Ausgleichskasse immer noch im Gespräch, ob es nicht einfacher ginge. Das Thema Alterswohnungen hat im vergangenen Jahr unsere Zeit auch sehr in Anspruch genommen. Vom Betrieb her ist zu berichten, dass das Heim praktisch immer voll besetzt war. Im vergangenen Jahr konnten wir rund 16'000 Pensionstage verbuchen, was sich auch positiv auf die Rechnung auswirkte. Zurzeit ist jedes Zimmer besetzt. Von den 42 Bewohnern waren Ende Jahr 19 Bewohner 90 Jahre alt und älter. Das Altersheim beschäftigt gegenwärtig 41 Personen, die meisten haben ein Teilpensum. Auch haben wir eine Lernende in der Hauswirtschaft. Wir machten im vergangenen Jahr mit unseren Bewohnern einen Ausflug mit Ross und Wagen. Auch besuchten wir die Chocolat Cailler in Broc. Und am 26. August fand das bereits zur Tradition gewordene Heimfest statt, mit der Beteiligung der beiden jungen Sängerinnen aus Jaun, Anina Buchs und Jessica Thürler. Das Jahr 2018 steht ganz im Zeichen des 125-jährigen Jubiläums der Stiftung Altersheim Hospiz St. Peter. Verschiedene Anlässe sind geplant. Zu erwähnen wäre da ein Tag der offenen Tür, am Samstag, 16. Juni. Am Vortag, Freitag, 15. Juni werden wir zusammen mit den Bewohnern und geladenen Gästen am späten Nachmittag eine ökumenische Dankesfeier halten. Und für den 6. Juli organisieren wir in der Tribüne in Gurmels eine Seniorenolympiade, wo wir die anderen Pflegeheime des Seebezirkes einladen. Zum Schluss möchte ich im Namen des Stiftungsrates allen herzlich danken, die in irgendeiner Weise dem Heim wohlgesinnt sind.

Der Bericht wird mit Applaus verdankt.

15. Varia

K. Folly gibt den Pfarreibürgern eine kleine Zusammenfassung zum Thema Seelsorgeeinheit und macht sie auf die Umfrage aufmerksam.

www.sesturban.ch

Herr Stauder erwähnt ebenfalls, dass wir als Pfarreibürger mit dieser Umfrage die Möglichkeit haben, unseren Willen kund zu tun.

Frau Schärer möchte gerne wissen, ob es möglich sei auf der Homepage mehr über die verschiedenen Gruppen in der Pfarrei zu erfahren. K. Folly teilt mit, dass dies geprüft werde.

G. Burkhalter möchte auch für die Schulen mehr Infos auf die Homepage stellen. Sie wird an K. Wyder verwiesen.

S. Bapst von der Frauen- und Mütterngemeinschaft möchte gerne im Saal der Pfarr-Schür hinter dem Vorhang einen Eimer mit Lappen haben um bei ihren Anlässen besser reinigen zu können. K. Wyder wird dies organisieren.

P. Aeby möchte wissen, wie es nach der Pensionierung unseres Herrn Pfarrers weitergehe. Hat der Pfarreirat konkrete Schritte vorgesehen? K. Folly teilt mit, dass das Bistum die Priester anstelle. Wir hoffen das der Pfarrer bleiben kann. Wir könnten beim Bischofsvikar diesbezüglich vorstellig werden.

Zum Schluss dankt der Pfarreipräsident K. Folly allen für ihre Anwesenheit und lädt zu einem gemeinsamen Apéro ein.

Ende der Versammlung um 21.50 Uhr.

Gurmels, 28. April 2018

Der Pfarreipräsident: Die Pfarreiverwalterin: